

Anzeigenpreis: die einseitige Zeile oder deren Raum auf Stadtpreisblatt 20 Pf., den zweiten 25 Pf., fünfte 30 Pf., zehnte 35 Pf., zwanzigste 40 Pf., ferner 10 Pf. für die Zeile auf Stadtpreisblatt 75 Pf., den nach 100 Pf. Rabatt nach aufsteigendem Zertel. Bei Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird kein Rabatt übernommen. Bei ausgedehnter Bezeichnung der Anzeigengattungen durch Angabe der Anzeilenüberschriften usw. wird der bemittelte Rabatt einfindig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Heftverbreiter für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 30, Berlin S. 29.

26. Jahrgang.

zugeben, daß hin und wieder auch der sensationellste Zeitungsläser auf seine Kosten kommen wird.

monstrantinel, 10. Jan. „Zurück“
 selbst über einen Kampf der Truppen mit
 den Rebellen im Vemen: die Rebellen brü-
 288 tote und wurden in die Nacht geschlagen.
 die Truppen 45 tote und 80 Verwundete.

Auch eine in wörtlichen Sinne des Wortes „brennende“ Frage wird vermutlich nicht zur Erledigung kommen: Die Frage der internationalen Anerkennung. Es ist allerdings noch nicht ganz erwiesen, ob auch diese Vorlage zurückgewiesen werden wird. Aber wenn auch die Regierung an ihrem Teil alles zurückhält, was irgendwie Konfliktstoff in sich birgt, so wird sie doch nicht verhindern können, daß die Parteien selbst durch eine Reihe von Interpretationen einige Abwechslung in das öde Gleichmaß der Lage bringen, und so braucht man noch nicht die Hoffnung auf-

Zur geistlichen Regelung der Hausarbeit schreibt uns der Verband Deutscher Baren- und Kaufhäuser: Durch das Heimarbeitergesetz will man besonders die Unbillen und die Lohnverhältnisse in der Hausindustrie bessern. Letzteres soll durch die Vorschritt der Ausbängung von Lohn- tafeln erreicht werden. Ob diese aber viel nützen werden, erscheint sehr zweifelhaft. Denn, was zunächst die Hausindustrie in den Gebirgen anbelangt, so dürften in den Gebirgsdörfern, wo die Hausindustrie schon seit Jahrzehnten betrieben wird, und wo sich die Leute einer Gegend alle gegenseitig kennen, die einzelnen Löhne kein Geheimnis sein. Nur sie werden nur die Errichtung von Gewerkschaften, die Einführung von Motoren oder der Uebergang zur Fabrik oder Werkstattarbeit nach und nach Verbesserung der

Aus Anlaß des Eisenbahnunfalles in Nombouillet ersuchte der konservative Deputierte Angerand, der eine Interpella-

Telephon 6565/66.

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Telephon 6565/66.

Dienstag, den 10. Januar 1911:

**Grosser Kappenabend, verbunden mit humoristischer Unterhaltung**

unter Mitwirkung erstklassiger Humoristen.

Anfang 7¹/₂ Uhr abends

:: Eintritt frei ::

Verstärkte Kapelle.

**Königliche Schauspiele.**

Montag, 9. Januar

abends 7 Uhr:

23. Vorstellung. Abonnement B

Die Welt, in der man sich

langweilt.

Schauspiel in 3 Akten von C.

Fallen, deutsch von Em.

Sutopics.

Daria von Reville

Frau Meistrer

Gräfin v. Ceran v. Schwarz

Suzanne von Villers

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Heger, Graf von Ceran

Katharina, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

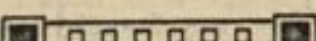
Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

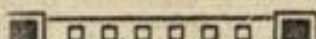
Sonia, Dienerin von

**Solidor!**Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz * Langgasse
= 20. =

26907

Schöne Blumen abends 7 Uhr.

14. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Pflanzern und Gärtnern

für Rasenwede bef. 5111. 5704

M. Gies, Schwalbacherstr. 41.

Dr. Lüdershält seine Sprechstunden bis auf weiteres von 10¹/₂—12
und von 4—5 Uhr. 5799

Freitag, den 13. Januar 1911.

in der Mittelschule, Luisenstraße 26.

Zimmer 26, abends 8.30 Uhr

Anfänger-Kursus

in Stenographie

(Sollten Gabelsberger für Damen
und Herren. 6755)

Gonorrat Nr. 6.

Wiesbadener

Gesellschaft der Friedensfreunde.

Öffentl. Vortragsversammlung.Am Montag, den 16. Januar, abends 8¹/₂ Uhr,
in der Aula der höheren Töchterschule, am
Schlossplatz, spricht

Professor Broda aus Paris

über:

Was können die Völker von einander lernen?

Eventuelle Diskussion. 37259

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Alter Korn,an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten
Brennerei Moserleisch, Bismar (gegr. 1734), weitbekannt und be-
liebte Marke aus derselben Brennerei. D. 5

Whisky, genau wie Schottischer, zu haben in Konzell. Geschäften

Hotels und Restaurants.

Großer

Saison-Ausverkauf

fertiger

Herren- und Knaben-Kleider

zu unvergleichlich billigen Preisen

die noch vorhandenen Restbestände wie:

Herren-Paletots von Mk. 10.— an

Herren-Paletots von Mk. 4.— an

Herren- u. Knaben-Anzüge von Mk. 10.— an

Ein Posten Herrenstoffe u. Konfirmanten-Anzüge

zu jedem annehmbaren Gebot.

Kinderanzüge, Arbeitskleider, Hemden, Unterhosen u.

unglaublich billig.

Max Sulzberger, 4. im Hinterhof 4.

vis-à-vis d. Tagblattbaus. 27029



Café Habsburg.

Täglich abends 10 Uhr:

Doppel-Konzert

Salon-Quartett.

Neu! 1. Etage Neu!

Gesangsvorträge

Am Flügel Madame Adeline.

Einziges Etablissement in dies.

Genre am Platze. (27205)

Genre am Platze. (27205)

Genre am Platze. (27205)

Genre am Platze. (27205)

Genre am Platze. (27205)

Genre am Platze. (27205)

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia, Dienerin von

Sonia,

Bezugspreise: Durch unsere Leserkunden und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 50 Pfennig vierteljährlich, Ausgabe B: 30 Pfennig monatlich, 30 Pfennig vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2,25 Mark vierteljährlich (ohne Zustellgebühr). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum auf Stadthaus-Blättern 20 Pf., auf anderen 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Restamt: die Zeile auf Stadthaus-Blättern 75 Pf., auf anderen 100 Pf. Abkatt nach aufsteigendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird kein, Garantie übernommen. Bei ausgedehnter Bezeichnung der Anzeigengebühren durch Angabe der Stundenverrechnung usw. wird der beizulegende Rabatt bewilligt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rumbach, Nauvob, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Herausgeber für Druckgeschäftsstelle und Redaktion 190: für Verlag 819. — Druckgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritsiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hiesige Wochenbeilage „Rathbrunnen-Geist“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Unfallversicherungs-Poliz verzeichnet. Bei den Abonnenten der „Rathbrunnen-Geist“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Waisenpflanzung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen und die Versicherungsbedingungen aufzufüllen, die vom Verlage oder direkt von der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 8

Dienstag, den 10. Januar 1911.

26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Eine Stiftung des Kaisers.

Hamburg, 10. Jan. Der Kaiser bewilligt aus dem Dispositionsfonds für die afrikanische Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die unter dem Protektorat der Hamburgischen wissenschaftlichen Stiftung steht, 50 000 Mark.

Referendar Prinz August Wilhelm.

Berlin, 10. Jan. Die Vereidigung des Prinzen August Wilhelm als Referendar fand gestern mittags vor dem Potsdamer Landgericht statt. Der neue Referendar soll in sämtlichen Ressorts des Landgerichts arbeiten und dieselben unter der Leitung des Landgerichtsrats von Bonin steuern.

Gedächtnisfeier.

Berlin, 10. Jan. Für den am 3. d. Mts. in Berlin verstorbenen hiesigen Gesandten, Freiherrn von Sögern fand gestern vormittags in der Gedächtniskirche eine feierliche Requiem statt.

Erledigte Landtagsmandate.

Berlin, 10. Jan. Landtagsabgeordneter a. Neumann-Sandberg (konservativ) ist verstorben. Er vertrat den Wahlkreis Grünberg-Preußisch. — Landtagsabgeordneter Mayer (konservativ) Mandat 2 ist gestorben.

Direktor Wallin.

Hamburg, 10. Jan. Generaldirektor Wallin hat sich einer Blinddarmerkrankung unterzogen, die gut gelungen ist. Wallin befindet sich den Umständen nach wohl und ist in guter Stimmung.

Neuer Bürgermeister von Reh.

Reh, 10. Jan. Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Bürgermeisters an Stelle des zum Unterstaatssekretär im Reichsministerium ernannten Dr. Böhm wurde Rechtsanwalt Dr. Foret aus Reh gewählt.

Generalrat der Bergarbeiter.

Leipzig, 10. Jan. In einer gestern abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung wurde der Generalrat beschlossen. Die Zahl der Ausschüsse ist noch immer in der Zunahme begriffen.

Das Österreichische Abgeordnetenhaus.

Wien, 10. Jan. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 17. Januar statt.

Serbischer Handelsvertrag.

Budapest, 10. Jan. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat gestern den serbischen Handelsvertrag in erster Lesung angenommen.

Festsetzung.

Osella, 10. Jan. Nach einer Pause von 1½ Monaten ist gestern eine neue Festsetzung vorgenommen.

Neues Erdbeben.

Wien, 10. Jan. Gestern morgen 9 Uhr wurde eine starke, 15 Sekunden anhaltende wellenförmige Erdschütterung beobachtet.

Der deutsche Ex-Schah.

Berlin, 10. Jan. Der Ex-Schah von Persien, Mohamed Ali, weilt inognito hier im Bristol-Hotel.

Portugiesische Devisenkontrolle.

Berlin, 10. Jan. Nach einem bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft aus Lissabon eingetroffenen Telegramm des Ministers des Auswärtigen hat die Devisenkontrolle in Portugal aufgehört.

Türkisch-bulgarische Grenzkonflikte.

Sofia, 10. Jan. Bulgarische Grenzsoldaten beschossen ein an der Linie Humabala gelegenes türkisches Nachhaus. Sie töteten zwei und verwundeten einen türkischen Grenzsoldaten. Die Türken erwiderten das Feuer: fünf bulgarische Soldaten sollen getötet bzw. verwundet sein.

Die Unruhen in Honduras.

Puerto Cortes, 10. Jan. Die Streitkräfte des Generals Bonilla haben die Hafenstadt Tela eingenommen und rufen gegen Velazco auf.

Aufstand in Yemen.

Konstantinopel, 10. Jan. „Zuranie“ melde über einen Kampf der Truppen mit den Rebellen im Yemen: die Rebellen hatten 288 Tote und wurden in die Flucht geschlagen, die Truppen 45 Tote und 80 Verwundete.

Reichstag und Landtag.

Am heutigen Dienstag nimmt der Reichstag nach der Weihnachtspause seine Beratungen wieder auf und zugleich tritt das preussische Abgeordnetenhaus zusammen. Der Reichstag hat noch eine ungemein reiche Tagesordnung zu erledigen. Es fragt sich freilich, ob nicht davon einzelne Gerichte weggelassen werden. Zum Teil wird dies davon abhängen, wann die Neuwahlen stattfinden sollen. Merkwürdigerweise ist man darüber noch immer völlig im Unklaren. Man nahm im allgemeinen an, daß die Wahlen erst im Herbst stattfinden würden. Neuerdings sieht es aber auch wieder, daß der Wahltermin schon in das späte Frühjahr fallen werde. Diese würde gleichbedeutend sein mit dem Verzicht auf eine Reihe der dem Reichstage vorliegenden Gesetzesentwürfe. Aber auch wenn kein Kurswechsel der Reichstagsfraktion ein vorzeitiges Ende bereiten sollte, so erscheint es doch noch recht fraglich, ob alle Gesetzesvorlagen erledigt werden. Sehr zweifelhaft ist dies von dem Arbeitsamt hergeleitet: bisher hat die Regierung den Begehren des Reichstags bezüglich der Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter und der Wählbarkeit der Arbeitersekretäre ein „Unannehmbar“ entgegengesetzt. Wenn also bei der dritten Lesung keine Einigung erzielt werden sollte, so würde das Gesetz als gescheitert zu betrachten sein. Geringer sind die Chancen bei der Reichsversicherungs-Ordnung. Wohl aber würde deren Verabschiedung durch einen frühzeitigen Schluß des Reichstags vereitelt werden, da ihr großer Umfang die Beratungen sehr in die Länge zieht. Ähnlich liegen die Dinge bei der Strafprozeß-Reform. Das Zuwachs-Neuergeleit dürfte unter allen Umständen noch erledigt werden, schon um den Etat balanzieren zu können. Nicht ganz so sicher scheint dies bei der Telephongesetzgebung. Die Proteste, die sich von allen Seiten gegen die geplante außerordentliche Verteuerung der Telephongespräche erhoben haben, scheinen auf die Volkverwaltung nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein, und so ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß man das Scheitern in die Wahrscheinlichkeit wirft.

Einen großen Teil der verfügbaren Sitzungstage werden natürlich durch den Etat in Anspruch genommen werden; insbesondere werden die hiermit in Zusammenhang stehende Militärvorlage und der Verlauf des Tempelhof-Projekts noch zu wichtigen Debatten Anlaß geben. Dazu kommen nun noch eine Reihe kleinerer Vorlagen, die dem Hause teils schon zugegangen sind, teils noch zugehen sollen. Zu diesen letzteren gehört die Patentinovelle und die Privatbeamten-Versicherung. Bei dem Stande der Arbeiten des Reichstags erscheint es freilich als völlig ausgeschlossen, daß diese sozialpolitische Vorlage, über deren Notwendigkeit sich zwar alle Parteien einig sind, die aber doch im einzelnen an zahlreichen Kontroversen Anlaß geben muß, noch in dieser Session erledigt wird.

Während so die Reichstagsarbeiten in die Tage kommen werden, Arbeitslosenunterstützung in Anspruch nehmen zu müssen, scheint man dem preussischen Landtag ein geringeres Arbeitspensum zugeordnet zu haben. Nach der anstehenden Kampagne des Vorjahres will man ihm Ruhe gönnen und sucht alles von ihm fern zu halten, was die Nerven aufregen könnte. So hat man vor allem auf eine neue Wahlrechts-Vorlage verzichtet. Auch den schon aus Pöbelstischen Zeiten kommenden Entwurf eines Arbeitslosenunterstützungs-Gesetzes will man noch ein weiteres Jahr ablagern lassen, um nicht unerwartete Agitationskämpfe herababzuschwören. Vielleicht schmeichelt man sich auch mit der Hoffnung, daß Gesetzesentwürfe wie der durch längeres Liegen an innerem Wert gewinnen und schließlich so brauchbar wirken, daß ihre Annahme im Parlament keine Schwierigkeiten macht.

Auch eine im wahren Sinne des Wortes „brennende“ Frage wird vermutlich nicht zur Erledigung kommen: Die Frage der sozialistischen Anerkennung. Es ist allerdings noch nicht ganz gewiss, ob auch diese Vorlage zurückschicken werden wird. Aber wenn auch die Regierung an ihrem Teil alles zurückhält, was irgendwie Konfliktstoff in sich birgt, so wird sie doch nicht verhindern können, daß die Parteien selbst durch eine Reihe von Interpellationen einige Abwechslung in das öde Gleichmaß der Tage bringen, und so braucht man noch nicht die Hoffnung aufzugeben, daß hin und wieder auch der parlamentarische Zeitungsleser auf seine Kosten kommen wird.

Rundschau.

Die Thronrede.

Ueber die Thronrede, mit der die Laugung des preussischen Landtages heute eröffnet wird, verlaute: Die Verlesung der Thronrede erfolgt nicht durch den König, sondern durch den Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg. An Gesandten würden folgende Entwürfe angehängt werden: In erster Linie die beiden Gesetzesentwürfe über kommunale Zweckverbände, ein neuer Gesetzesentwurf über Vereinfachung der Rechnungsprüfungen der Oberrechnungskammer in Potsdam, Gesetze über Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in einer Anzahl von Provinzen, unter andern für Schleswig-Holstein. Ein Entwurf über die Fortbildungsschulpflicht gewerblicher Arbeiter wird erwähnt werden und ebenso die Einbringung einer Novelle zur rheinischen Landgemeindeordnung. Ein Vorschlag über die Ausgestaltung der inneren Kolonisation, wodurch die Ansiedlung von Arbeitern und die Beschaffung des bäuerlichen Besitzes gefördert werden soll, dürfte gleichfalls in der Thronrede enthalten sein. Die fortschreitende Kultivierung von Moor- und Oedländerreien usw. und ein Hinweis auf die bedeutungsvolle Ausgestaltung der Pflege der schulpflichtigen Jugend, die eine körperliche und moralische Kräftigung erzieht, dürfte mit dem Hinweis, daß dafür erhebliche Mittel bereit sind, nicht fehlen.

Hürk Bülow.

Anlässlich der silbernen Hochzeit erhielten der Kaiser und die Kaiserin von Bülow zahlreiche Glückwunschkarten. Der deutsche Botschafter überbrachte die Glückwünsche des Kaisers und der Kaiserin, außerdem telegraphierte der Kaiser. Der König und die Königin von Italien liehen ihre Glückwünsche mit kostbaren Blumenpenden übermitteln, ebenso die Königin Witwe, welche eine prachtvolle silberne Tafel schenkte. Weiter gingen Glückwünsche der Könige von Griechenland und Dänemark ein. Telegraphisch gratulierten der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden, die Großherzogin Luise von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Reichskanzler, Ministerpräsident Rußland, di San Giuliano u. a. Zahlreiche Blumenpenden sind eingetroffen.

Bundesratsanträge zur Fleischnot.

Die „Allgemeinen Fleischpreise“ gemeldet wird, ist über den Antrag Sachens betreffend die Einführung ausländischer Viehs im Bundesrat noch keine Entscheidung erfolgt. Die in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Reichsamt des Innern bereits der sächsischen Regierung empfohlen habe, ihren Antrag auf Erlaubnis zur Einfuhr französischer Viehs zurückzuziehen, ist unzutreffend. Die Entscheidung des Bundesrats wird in einigen Tagen erwartet.

Die Schiffsahrtabgaben.

Der Zentralverein für die deutsche Binnenschifffahrt wird am 23. Januar in der Handelskammer eine außerordentliche Hauptversammlung abhalten, um an dem Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Binnenschiffahrts-Abgaben Stellung zu nehmen. Den eingehenden Bericht wird Herr Souditus Meesmann (Mainz) erstatten.

Seimarbeit.

Zur gesetzlichen Regelung der Hausarbeit schreibt uns der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser“: Durch das Seimarbeitergesetz will man besonders die hiesigen und die Lohnverhältnisse in der Hausindustrie heffern. Letzteres soll durch die Vorchrift der Aushebung von Lohnstatistiken erreicht werden. Ob diese aber viel nützen werden, erscheint sehr zweifelhaft. Denn, was zunächst die Hausindustrie in den Gebirgen anbelangt, so dürften in den Seimarbeiterbetrieben, wo die Hausindustrie schon seit Jahrzehnten betrieben wird, und wo sich die Leute einerseits alle gegenseitig kennen, die einzelnen Löhne kein Geheimnis sein. Für sie werden nur die Errichtung von Genossenschaften, die Einführung von Motoren oder der Uebergang zur Fabrik oder Werkstattarbeit nach und nach Besserung der

Verhältnisse bringen können. In den Konfektionsindustrien in den Großstädten dagegen sind die Löhne keineswegs allgemein niedrig, sie sind vielmehr je nach der Beschäftigung, der Uebung und der Geschicklichkeit der betreffenden Arbeiter äußerst verschieden. Man muß hier Maschinen- und Fertigungs- oder Engros-Konfektion unterscheiden und auch die Frage, ob es sich nur um Nebenbeschäftigung handelt, in Betracht ziehen. Die Löhne in der Wollschneiderei sind bekanntlich sehr hoch geworden, in der Fertigungskonfektion verdienen die geübten und geschickten Arbeiter und Arbeiterinnen auch durchaus normale Löhne, besonders wenn die Arbeit in Werkstätten unter Zuhilfenahme von Maschinen ausgeübt wird, während naturgemäß die Anfänger und Ungeübten und die, die diese Arbeit nur als Nebenbeschäftigung treiben, weniger gut bezahlt werden. Gesehlich ist hier also, wie man sieht, nicht viel zu erreichen. Wohl aber hat der zunehmende Sinn für Kunst und Geschmack, die mehr und mehr sich ausbreitende Qualitätsarbeit, die Hebung des ganzen Niveaus der Bevölkerung bereits viel zur Besserung dieser Verhältnisse beigetragen. Zudem ist die Zahl der Hausarbeiter erfreulicherweise in ihrer Ausnahme begriffen, von 470 000 im Jahre 1882, auf 405 000 im Jahre 1907, der männlichen sogar von 267 286 auf 170 712, während allerdings die Zahl der weiblichen Hausarbeiter noch zunimmt, von 208 704 auf 234 550.

Wahlabkommen.

Im Wahlkreis Stiefeld-Wiedenbrück werden die Nationalliberalen mit den Konservativen und dem Zentrum aller Voraussicht nach schon im ersten Wahlgang zusammengehen und für einen konservativen Industriellen stimmen. Als Kandidat wird Direktor Tieman von der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld genannt.

Lohnbewegung der Holzarbeiter.

Der Deutsche Holzarbeiterverband hat zahlreiche Tarifverträge abgeschlossen, um in eine allgemeine Lohnbewegung eintreten zu können. Die Arbeiter verlangen Lohnverhöhnungen, eine Verkürzung der Arbeitszeit und den Abschluß von Tarifverträgen auf vier statt auf drei Jahre. Es ist vom Verband ein Muster von Vertragsbestimmungen ausgearbeitet worden, das bei den neuen Verhandlungen als Unterlage dienen soll. Diese Forderungen stoßen bei den Arbeitgeberern auf großen Widerstand; vor allem wird jede weitere Verkürzung der Arbeitszeit entschieden zurückgewiesen. Die Arbeitgeber sind bereit, eventuell in einen Kampf einzutreten.

Handelsvertrag mit Schweden.

Es ist gemeldet worden, daß die schwedische Regierung an den Handelsvertragsverhandlungen drei schwedische Industrielle als Sachverständige zugezogen habe und es ist bemängelt worden, daß seitens der deutschen Regierung Sachverständige aus den Kreisen von Handel und Industrie zu den Verhandlungen nicht hinzugezogen worden seien. Demgegenüber ist festzustellen, abgegeben von den zahlreichen Sachverständigen-Vereinbarungen, die vor Eintritt in die Vertragsverhandlungen seitens der deutschen Regierung veranlaßt worden sind, und zuerst noch fortzuführen, vier Mitglieder des Wirtschaftlichen Ausschusses den deutschen Unterhändlern in Stockholm beigegeben worden waren. Es waren dies die Herren: Vohlen, Vizepräsident (seit Präsident) der Handelskammer zu Hamburg, Graf Speer, Oberbergamt Dr. Wähler und Geheimrat Kommerzienrat Vogel. Auch bei den weiteren Verhandlungen ist die Anhörung von Sachverständigen in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarns Außenhandel.

Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebiets betrug im November die Einfuhr 24,1, die Ausfuhr 20,8 weniger 16,4 bzw. 2,3 Millionen Kronen gegen November 1900. Von Januar bis November betrug die Einfuhr 240,8, die Ausfuhr 217,3; mehr 31,1 bzw. 68,1 Millionen Kronen gegenüber 1900. Das Passivum der Handelsbilanz für Januar bis November beträgt 31,5 gegen 44,5 Millionen Kronen im Vorjahr. Die Vorjahresfiguren sind definitiv.

Die französischen Eisenbahnen.

Aus Anlaß des Eisenbahnunfalles in Rembouillet ersuchte der konservative Depu-

tion über die Zustände der Staatsbahnen angekündigt hatte, den Abmahnung des Budgetausschusses, die Beratung des Staatsbudgets sofort bei Aufammentritt der Kammer auf die Tagesordnung zu setzen, da die ununterbrochene Reihe von Katastrophen seit mehr als sechs Wochen auf den Staatsbahnen eine blutige Spur hinterlasse, die die Kammer mit Besorgnis erfüllt.

Monaco.

Monaco hat eine Verfassung bekommen. Das Fürstentum bildet einen unabhängigen Staat. Die Freiheit und die Souveränität des Fürsten bleiben, wie in den Verträgen mit Frankreich festgelegt. Das Gesetz garantiert die persönliche Freiheit des einzelnen, die Unverletzlichkeit des Eigentums, das Versammlungsrecht und die Freiheit der Presse. Die Regierung wird unter der Aufsicht des Fürsten ausgeübt durch einen Minister unter Zustimmung eines Staatsrats. Schwierigkeit bereitet noch, daß unter den 19.000 Einwohnern des Landes nur 448 eingeborene Monégasques wahlberechtigt sein sollen. Damit dürfte besonders Frankreich nicht einverstanden sein.

Internationale Berufsstatistik.

Vollzählungen wie diejenigen, die am 1. Dezember 1910 in Deutschland und am Silvesterabend in Österreich und Ungarn stattfanden, haben nicht nur den Zweck, die absolute Einwohnerzahl des in Frage kommenden Staates festzustellen, sondern erstrecken sich noch auf viele andere Ermittlungen. Der Staat will wissen, wie die einzelnen Landesteile, die großen, mittelgroßen und kleinen Städte und die Dörfer zueinander zu- oder abgenommen haben und wie sich die Bevölkerung auf die verschiedenen Altersklassen verteilt, ob die Sterblichkeit im Sinken oder Steigen begriffen ist, und stellt bei den offiziellen Zählungen noch mancherlei andere Fragen, deren Bedeutung dem Nichtfachmann nicht immer sofort einleuchtet.

Eine der wichtigsten und interessantesten Fragen ist diejenige nach der Stellung der Bevölkerung im Berufs- und Erwerbsleben. Der Mensch der Gegenwart steht nicht erst an der Schwelle, sondern bereits mitten in einer neuen Zeit voll Werdens und Brauens, die den bereits alt gewordenen wohl meistens nicht gefallen will, die aber wegen der starken Volksvermehrung und der Ausdehnung der Verkehrsverbindungen unvermeidlich ist und zu neuen Gestaltungen der Volkswirtschaft führen muß. In stark bevölkerten Gegenden mit hochentwickelter Industrie spielt die Landwirtschaft nicht mehr die fast ausschließlich maßgebende Rolle, die ihr dort seit Jahrhunderten unangefochten zugehört wurde, während sich im landwirtschaftlichen Neu- und wie in Amerika dieselbe zu ungewohnter Blüte entfaltet. Die Volksüberflüsse in den Provinzen strömen den großen Städten zu, wo die Angehörigen im Handel, im Verkehr und den Fabriken bessere und ihnen mehr ansehnliche Arbeitsgelegenheit finden oder zu finden hoffen. Eben dorthin sammeln sich auch die in der erwerbsfähigen Altersklasse jungen Mädchen, denen die Gebundenheit als häuslichen Dienboten nicht anlag, so daß die Dienstmädchen trotz der geringen Löhne und der im häuslichen Kreise gebotenen persönlichen Sicherheit, gegen manche Annehmlichkeiten des Lebens, in erschreckendem Maße um sich greift. Kurzum, überall Veränderungen und Umwälzungen, deren Bedeutung man erst dann voll erfährt, wenn man sie an der Hand der neuesten Ergebnisse der Berufsstatistiken studiert, die in den letzten Jahren in vielen Staaten herausgefunden haben.

Voranschaufend ist, daß Vergleiche auf diesem Gebiete niemals den Anspruch auf absolute Richtigkeit erheben können. Bei europäischen Ländern, wie China oder Brasilien und anderer mittel- und südamerikanischer Republik, fehlt es überhaupt an den betreffenden statistischen Angaben. Aber auch

bei manchem Staate mit indogermanischer Kultur liegt die Berufsstatistik aus Gleichgültigkeit der Verwaltungsorgane oder Geldmangel völlig im Argen. In Betracht konnten deshalb nur die Hauptkulturländer Europas und von jenseits des Meeres, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, gezogen werden, die zurzeit zusammen eine Bevölkerung von rund 470 Millionen haben. Die nachstehend angeführten Zahlen beziehen sich deshalb nur auf Deutschland, Österreich, Ungarn, Russland, Italien, die Schweiz, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen, Großbritannien mit Irland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In allen diesen Ländern wurden bei den letzten Volkszählungen 177.000.000 Erwerbstätige gezählt. Die allgemein verbreitete Annahme, daß die Industrie bereits das zahlenmäßige Übergewicht über die Landwirtschaft erlangt habe, findet dabei ihre Bestätigung nur in den großen Industrieländern Deutschland und Großbritannien, während sogar im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, der nordamerikanischen Union, die Zahl der in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei Beschäftigten diejenige der Industrie- und Bergarbeiter noch immer um mehr als 3 1/2 Millionen übertrifft. Im ganzen waren in allen obgenannten Ländern zusammen 75.888.000, Industrie und Bergbau 51.417.000, Handel und Verkehr einschließlich Gastwirtschaft 20.841.000, im Dienste des aktiven Heeres und der Kriegsmarine standen 3.385.000, im öffentlichen Dienst und den freien Berufen betätigten sich 7.061.000. Von häuslichen, d. h. persönlichen Dienstmägden wurden 13.987.000 gezählt, und an sonstigen Erwerbstätigen 3.477.000 nachgewiesen.

Sehr interessant ist die Beantwortung der Frage, mit wie viel Prozenten ihrer Bevölkerung die einzelnen Staaten am Erwerbsleben teilnehmen. Es waren erwerbstätig vom 100 der Bevölkerung in Deutschland 45,5, Österreich 51,5, Ungarn 45,1, Italien 50,1, Schweiz 46,9, Frankreich 51,3, Belgien 45,9, Niederlande 37,8, Dänemark 44,9, in den Vereinigten Staaten 38,4, Russland dagegen nur 24,9, was sich aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung erklärt, die ihre Wirtschaft mit den Kräften der Familienangehörigen betreibt, und in Spanien 30,1. Im allgemeinen ergibt sich fast bei sämtlichen Zählungen, daß die Prozentanteile der erwerbsfähigen Männer im langsamen Steigen begriffen sind. Demgegenüber steht die erschreckende Tatsache, daß die Wählungen der Frauen und Nationalökonomien, die Frauen als die Mütter der nächsten Generation und die Kinder zu schonen, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind. Die Zahl dieser Erwerbstätigen ist fast überall im Sinken, jetzt aber in den einzelnen Ländern große Verschiedenheiten. Während in Deutschland von 100 Frauen und Mädchen 30,4 Personen im Erwerbsleben stehen, liegt ihre Zahl in Österreich auf 48 und sinkt in den Vereinigten Staaten auf 14,3.

Nahrungsmittelfälschung.

Der preussische Justizminister hat folgende allgemeine Verfügung über das Strafverfahren wegen Nahrungsmittelfälschung erlassen: Die Kriminalstatistik läßt erkennen, daß die in der Öffentlichkeit häufig erhobenen Klagen über eine Zunahme der Verurteilungen von Nahrungsmittel- und Genussmitteln nicht unbegründet sind. Je mehr die Falschheit der Fortschritte der Wissenschaft mißbrauchen, um die Arten und die Mittel der Verfälschungen zu vermehren, um so mehr erscheint es geboten, diesem gemeingefährlichen Treiben mit größtem Nachdruck entgegenzuwirken. Ich erwarte, daß die Strafverfolgungsbehörden nach wie vor in jedem Falle mit tüchtiger Beschleunigung einschreiten und durch Stellung geeigneter Anträge bei Gericht darauf hinwirken werden, daß eine strenge Bestra-

fung namentlich der gesundheitsgefährlichen und aus Gewinnlust begangenen Verfälschungen eintritt.

Die Strafverfolgungsbehörden werden sich indessen vor Augen halten müssen, daß die Erhebung derartiger Klagen und die öffentliche Gerichtsverhandlung für die Gewerbetreibenden auch dann mit großen wirtschaftlichen Nachteilen verbunden zu sein pflegt, wenn das Strafverfahren schließlich mit einem Freispruch endigt. Zur Vermeidung ungerechtfertigter Härten muß verlangt werden, daß schon die Anklagen wegen Verfälschung von Nahrungs- und Genussmitteln, wegen Verhaltens verfallener oder verdorbener Nahrungs- und Genussmittel, wegen Zuwiderhandlungen gegen die Gesetze, betreffend den Verkehr mit Erbsenmitteln für Futter, den Verkehr mit Wein, künstlichen Süßstoffen, Bier usw. von vornherein auf eine möglichst sichere Grundlage gestellt werden.

Die Untersuchung der Nahrungs- oder Genussmittel ist daher von den Strafverfolgungsbehörden grundsätzlich nur solchen Sachverständigen zu übertragen, die eine ausreichende Erfahrung auf dem jeweiligen in Betracht kommenden Gebiete der Chemie besitzen. Besteht der Verdacht, daß die verurteilten Nahrungs- oder Genussmittel geeignet sind, die menschliche Gesundheit zu schädigen, oder daß eine solche Gesundheitsgefährdung bereits eingetreten ist, so wird in der Regel auch das Gutachten ärztlicher Sachverständiger nicht zu entbehren sein. Kommen Fragen des Handelsverkehrs in Betracht, z. B. bei der Feststellung, ob eine Ware zum Zwecke der Fälschung im Handel und Verkehr hergestelt oder ob ihr eine zur Fälschung geeignete Bezeichnung gegeben ist usw., so werden hierüber Sachverständige zu hören sein, die mit den Bräuden des betreffenden Handels- oder Gewerbezweigs besonders vertraut sind. Stehen Sachverständige der letztbezeichneten Art nicht ohne weiteres zur Verfügung, so empfiehlt es sich, die zuständigen Handelsvertretungen um die Benennung von Sachverständigen zu ersuchen.

Sind in dem Strafverfahren Waren, die dem Verbrechen ausgeführt sind, in Beschlag genommen worden, so ist stets darauf zu achten, daß die Beschlagnahme nicht über die durch das Verfahren gebotene Zeitdauer hinaus aufrechterhalten und daß inszwischen der Verfall oder eine Verminde rung der Waren durch geeignete Maßnahmen, bei denen namentlich durch eine sachmännliche Kellerbehandlung, tunlichst verhütet wird. Auch versteht es sich von selbst, daß hieraus ein besonderer Anlaß zu möglicher Beschleunigung des Strafverfahrens entnommen werden kann.

Ungarn.

Graf Karl Khuen-Hedervary, der gegen Ende vorigen Jahres endgültig mit der Kabinettsbildung beauftragt worden war, hat in der verhältnismäßig kurzen Zeit bis heute mit seiner Regierungsbildung in Ungarn wahre Wunder vollbracht. Er hat, um es kurz zu sagen, durch glückliche Renouveau die langjährige Aker Vorherrschaft zertrümmert, sich eine Aker, auf der Grundlage des Ausgleiches mit Österreich stehende Regierungsmehrheit geschaffen, das Verhältnis Ungarns zum Kaiser-Röhm und auch zu Österreich wieder zu einem normalen, freundschaftlichen gehalten, ferner die unter dem vergangenen Koalitionsregime schon höchst bedenklich gewordene finanzielle Lage des Landes wieder ins Gleichgewicht gebracht und schließlich, was nicht minder wichtig ist, die seit Jahren lahmgelegt gewesene Tätigkeit des ungarischen Reichstages wieder in reguläre Bahnen gelenkt. Die beiden 48er Oppositionsparteien Franz Kosuths und Julius Andrássy sind vom Grafen Khuen-Hedervary so gründlich aufgesäubert worden, daß sie gegenwärtig überhaupt keine Rolle mehr zu spielen vermögen.

Neues aus aller Welt.

Defraudation. Umfangreiche Untersuchungen wurden in dem Getreide-Engros-Geschäft von Kampfmeyer in Potsdam festgestellt, die sich auf nahezu 30.000 Mark belaufen. Der Täter ist ein Buchhalter.

Unfälle durch Glätte. Das Glätte, das gestern in Berlin eintrat, verursachte an hundert Unfälle. 17 Kinder erhielten auf den Unfallstationen erste Hilfe. Später einige 80 Personen dort und in den Krankenhäusern.

Bombenattentat. In das Schlafzimmer des Fleischhauers Meißner in Stanislaus wurde nachts, wahrscheinlich aus Rache, eine Dynamitbombe geworfen. Sie explodierte und Meißner wurde in Stücke gerissen.

Ausgelaufener Dampfer. Der Dampfer „Kosika“ der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft lag auf einem Riff in der Nähe von Vissau fest. Die Passagiere und die Besatzung sind gerettet.

Verhängnisvoller Sprengstich. Bei der Sprengung eines alten Mauerwerks in der Alte Jakobstraße in Berlin durch Gardepioniere wurden bei einem Sprengstich etwa 70 Personen verletzt. Ein Arbeiter wurde durch Steinplitter getroffen und erlitt einen Unterarmbruch. Mehrere Arbeiter fielen vor Schreck in Ohnmacht. Die Wirkungsdauer des Sprengstichs ist noch nicht festgestellt.

Seine Brant ermordet. In Lille ermordete ein Soldat des 41. Artillerie-Regiments, welcher in Gansbourdin auf Urlaub war, seine Geliebte, eine Arbeiterin, indem er ihr 41 Stiche mit dem Seitengewehr beibrachte. Der Mörder ergriff nach der Tat die Flucht. Man glaubt, daß er über die belgische Grenze entkommen ist.

Theater und Musik.

Kindner-Quartett. In dem dritten populären Kammermusik-Abend des Kindner-Quartetts hatte sich ein distinguiertes, kunstverständiges Publikum im großen Saale der Voge Plats äußerst zahlreich eingefunden, um den zu erwartenden künstlerischen Genüssen mit reger Anteilnahme entgegenzusehen. Erfreut sich doch das „Kindner-Quartett“, bestehend aus den Herren Kgl. Kammermusikern Ernst Kindner und den Herren Kgl. Kammermusikern Fr. Kiesel, J. Weimer, A. Bachhaus trotz der verhältnismäßigen Kürze seines Bestehens eines ausgezeichneten Rufes; nicht nur seine Kammermusik-Abende, das Quartett selbst ist in des Wortes besser Bedeutung populär geworden. Seine ausgefallenen Leistungen, sein eifriges Trachten nach Vollkommenheit und alle die tausend kleinen Feinheiten im Ensemblepiel, die für den Kenner den eigentlichen Wert der Kammermusik erst ausmachen, wirken anziehend und verleihen den aufeinander, ausgereiften Darbietungen besonderen Reiz.

Die vorstehende und geschmackvolle Auswahl der Vortragsstücke — auch eine Kunst, deren Bedeutung leider zu oft verkannt wird — verdient stets volle Anerkennung. Am gestrigen Abend wurde das neue A-moll-Streichquartett des bekannten, hier anfänglichen Komponisten F. Schumann zu Gehör gebracht. Für die Aufführung des schwierigen interessanten Werkes gebührt den Herren Schuldner Dank, haben sie uns doch mit großer Hingabe die Bekanntheit einer sehr fleißigen Arbeit übermittelt, deren künstlerischer Wert sofort in die Augen springt. Der Komponist besitzt ein scharfes Gespür für die melodische Linie; die Melodie ist vornehm, nicht allfalsch, sie verliert sich nirgend, trotzdem man ihr die volle Vertrautheit mit der sogenannten modernen Ausdrucksweise anmerkt, in kontrastierende Rhythmen oder reflektierende Verarbeitungen;

ein frischer, aus innerem Gemüte empfundener Zug geht durch das Ganze und erfüllt namentlich die formvollendeten Adagio-Sätze mit edlem, warmem Pathos. Die Allegroschönheit gilt als oberstes Prinzip und beherrscht die vier Sätze in durchaus altlicher Weise. Die Themen sind prägnant und lassen die eigene Persönlichkeit erkennen; ihre Verwendung geschieht klar und durchsichtig. Die Übergänge sind charakteristisch und vermeiden geschickt ein raffiniertes und ewiges Hin und Her, bis man sich endlich wieder zum Hauptthema gefunden. Herr Bachhaus fand die lebhafteste Zustimmung der enthusiastischen Zuhörer und wurde mehrfach auf das Konaktopodium gerufen.

Den Schluß des anregenden, genussreichen Abends bildete Schuberts unterhaltsames „Folles Quintett“. Hierzu hatten noch die Herren Kgl. Kammermusiker Carl (Kontrabaß) und Kgl. Kapellmeister A. Rother (Klavier) ihre Mitwirkung geliehen. Das Zusammenspiel und die musikalische Ausarbeitung dürfen brillant genannt werden. Herr Carl ist ein Meister auf seinem Instrument, der seinen Gleichen sucht, laubere Technik, edler Ton und absolute musikalische Zuverlässigkeit zeichnen sein treffliches Spiel aus. Geradezu glänzend beherrscht Herr Kgl. Kapellmeister Rother den Klavierpart, eigentlich richtiger das ganze Quintett: kein Einsatz ging ihm verloren. Die Klavierleistung wuchs aus dem Gefühl heraus, die Violinen verließen, wie hinaufschwebend im düstigen Pianissimo und über allem schwebte der Rhythmus. Dieses Quintett war ein tatsächlicher Genuss. Den Preis möchte ich den beiden letzten Sätzen zusprechen, in denen die Eigenart der Künstler sich voll entfaltet: der schöne Ton und die flotte Auffassung des Herrn Kindner, die verblühende Vocalechnik des Herrn Weimer und der vornehm, männliche Vortrag des Herrn Bachhaus, dessen wertvolles edles „Johannes Cuperus“ Cello bestechenden Klarheit und Tonstärke zeigte. Mit großem Beifall wurde Hr. Rother

vom hiesigen Hoftheater empfangen, der nach den herrlichen gelungenen Liedern „Alte Liebe“ und „Die Molodien“ von Brahms und „An dem Schattens meiner Voten“ von D. Wolf zu einem wahren Beifallssturm anwuchs. Die beliebte und gefeierte Künstlerin war ausgezeichnet disponiert und trug die Lieder, von Herrn Kapellmeister Rother meisterhaft begleitet, mit solcher Anmut und Innigkeit der Empfindung vor, daß alles von dem süßen Vibrez der Stimme und der geschmackvollen Interpretation begeistert war.

Auch der gestrige dritte populäre Kammermusik-Abend war ein voller Erfolg, auf den die Herren mit Recht stolz sein dürfen.

Dr. L. Urlaub.

Allerlei.

Gerhart Hauptmanns neues Stück „Die Ratten“. Eine Berliner Tragikomödie, die am 13. Jan. am Berliner Lustspieltheater zum erstenmal aufgeführt werden wird, behandelt einen Stoff aus der Berliner Verbrechermwelt. Der Dichter bringt eine Anzahl Berliner Typen auf die Bühne und schildert Personen, die allen Grund haben, die Bekanntheit mit der Polizei zu suchen und die andererseits ihren Stolz und ihr Verlangen darin sehen, den polizeilichen Organen ein Schnippen zu schlagen. Die Tragikomödie „Die Ratten“ ist also gewissermaßen eine Fortsetzung des „Alberca“. Während in diesem Stück satirisch geschildert wird, wie eine Diebesgesellschaft die Obrigkeit einer kleineren Stadt hinter das Licht zu führen versucht, wird in den „Ratten“ eine Reihe von zweifelhaften Existenzen aus der Großstadt auf die Bühne gebracht, die durch ihre Schamhaftigkeit und die Polizei viel zu schaffen macht.

Der Phonograph als Sprachlehrer. Vor einiger Zeit wurde aus Paris berichtet, daß eine französische Firma damit umgehe, den Phono-

graphen als Sprach- und Sprechlehrer zu benutzen. Ein solches System wird bereits von einer deutschen Firma zur Anwendung gebracht. Durch wissenschaftliche Untersuchungen, insbesondere durch die des Professors Neumann von der Universität Münster festgestellt worden, daß weder durch das geschriebene Wort, noch durch das gesprochene Wort allein ein voller Verneffelt erzielt wird. Es ist klar, daß durch eine Verbindung dieser beiden Faktoren, d. h. durch die Möglichkeit, das Wortbild und das Tonbild gleichzeitig zu erfassen, das Lernen ganz erheblich erleichtert werden muß. Das deutsche System ist von Professor Hans Wagner-Ernst ausgearbeitet worden und berücksichtigt alle sprachlichen, phonetischen, psychologischen und mnemotechnischen Grundsätze. Es gibt ferner dem Schüler die Möglichkeit, seine eigene Aussprache aufzunehmen, selbst abzuheben und mit der Musteransprache zu vergleichen. Dadurch kann sich auch jedermann sein eigenes phonographisches Familienarchiv anlegen, das den Kindern, wenn sie erwachsen sind, ihre eigene kindliche Sprachweise und die Sprache der Eltern wieder vortragen kann. Schreibsaule Leute brauchen keine langen Briefe mehr zu schreiben, sondern schicken einfach ihren Verwandten und Freunden einen auf Wachs gewordenen Gruß, der dann am fernsten Ort eine freundliche und lebendige Aufzeichnung liefert. Es handelt sich also um eine hochinteressante Sache, bei deren Entwicklung Deutschland hoffentlich weiter an der Spitze bleiben wird.

Institut der Athener Universität. Der Senat der Athener Universität beschloß, die Feier des 75jährigen Bestehens würdig zu begehen. Zur Ausarbeitung eines Programms wurde eine Kommission gebildet aus den Dekanen sämtlicher Fakultäten, sowie den Professoren Lambros und Sakellarios. Die Gründung der Universität erfolgte durch einen Erlass des Königs Otto vom 31. Dezember 1826, die Einweihung fand am 3. Mai 1827 statt.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Bergstraße 38, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, a. u. Veranda, a. u. m. 200/44

3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/72

Dagb. Str. 18, 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/37

Dermonstr. 19, 1. 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 167

Riedstraße 17, 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Sedanstr. 8, 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Schmalbaderstr. 79, 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5784

Salzstraße 6, 1. rechts schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 216

Seilerstr. 5, 1. 3-Zim. Wohn. per 1. April, sowie eine 3-Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5688

Simmermannstr. 1, 3 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 210

2 Zimmer.

Adlerstr. 62, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 129

Blücherstr. 18, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 225

Blücherstr. 44, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 244

Dagb. Str. 126, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/76

Faulbrunnstr. 7, 1. 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Friedrichstr. 37, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Georg-August-Str. 6 (Neubau), 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 2700

Seilerstr. 16, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 195

Seilerstr. 3, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 166

Schmalbaderstr. 72, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5728

Seilerstr. 2, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 215

Schmalbaderstr. 5, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Schmalbaderstr. 1, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Schmalbaderstr. 11, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5007

Seilerstr. 12, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 191

Seilerstr. 38, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/44

Seilerstr. 19, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 240

1 Zimmer.

Faulbrunnstr. 7, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 100

Gneisenaustr. 16, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 200/57

Seilerstr. 16, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 195

Schmalbaderstr. 79, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5783

Leere Zimmer.

Blücherstr. 31, 2 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 27035

Möbl. Zimmer.

Erbsenstr. 9, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 223

Friedrichstr. 8, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 145

Georg-August-Str. 6, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 231

Seilerstr. 3, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5780

Seilerstr. 21, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 213

Seilerstr. 15, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 5780

Schmalbaderstr. 13, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 25

Sedanstr. 8, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 216

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Simmermannstr. 1, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 210

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Schmalbaderstr. 23, 1 Zim. u. K. nebst Zub. od. od. v. a. u. m. 193

Zum 1. März evtl. 1. April sucht erstkl. Manufaktur- und Modewarenhaus in Großstadt am Rhein mehrere durchaus tüchtige christl.

Wird erl. 31. 1. 1900, 27035

Verkäuferinnen

für die Abteilungen: **Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Damen-Konfektion, Kurzwaren.**

Nur wirklich tüchtige und selbständige branchekundige Damen belieben Offerten mit Bild unter **Kp. 78** an die Exped. d. Bl. einzureichen. 27258

Für leichte Handarbeit einige ja. Mädchen

verloren sucht. Vorausstellen **Spitzen-Manufaktur**

Louis Kranke, Wilhelmstraße, 10, 1. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865

Nassauer Leben.

Ebbes vun unferm Stammtisch.

Birreche: Alleweil hot's awer ge-schelt! So e Sauwetter. Un in de Stadt steht e Wasser, als ob de Hochbrunne inwertaufe dhät un dhät die Altstadt inwertschwemme.

Hannphilipp: Nor nit so waarm is es!

Schorich: Na! Wer ewe fua Luft- un wasserichte Stimmweil aangezeiche hot, der kriecht de Scheenke Reihmerdismich odder so e urchte Wodagra.

Birreche: Deh Sauwetter hot wenigstens die Kravet geschafft, die bei uns leibe geblawe is. Sonst hätte mer womöglich in Wiesbaden noch Schnee am Johannisdaag un feunte die Röder-Allee crunner Gieschertourne veranstalte.

Hannphilipp: Ach so, du meinst wie do diefer Daag die Tour noch fergeborn un Schlangebad. Deh soll so e Mordsvanage gewese sein.

Schorich: Un die Baamfahrt ericht bei Fadelbeleuchtung. Awer an aangelne Schlitte wollte die Fadele abfahen nit brenne. In Fergeborn un uff dem Chausseehaus sinne se immer wider frisch aangelteet worn. Awer tanm worn die Gail e Paar Schritt gefasste — — — haff worn die Fadele wider aus und der Schlitte is im Dunkele gefahrn.

Birreche: Deh muß allerdings fatal gewese sein, dann wann so aach bei uns fua Woll den Weg untscher mache, so is so e Fahrt bei Nacht doch e unsicher Sach.

Hannphilipp: Un schließlich legt unfer Kurverwaltung e ganz besonnenes Uffmerksameit un Sorgfalt druff, daß alles im hellste Licht erstrahlt.

Schorich: Awer es soll so doch aach gar nit strahle. Die juna, feld Witwe, die do mit eme ewelo feirige Kavalier in dem Schlitte unner aaner Ded gekickt hot, die hot behaupt: sie kennt de Fadel-Licht nit an de Hage leide. Un do hot er se immer wider ausgemacht. Awer se dunkeler es dann noch un noch worn is, um so mehr sinne

dem Mann die Hage auffange un uff aamol is immer die Jwaan e riefig Erleuchtung komme, daß se bei de Antunft am Kurhaus gegläht hawwe, wie e elektrisch Glühbirn.

Birreche: Deh war velleicht vum Glühwein?

Hannphilipp: Odder war sie velleicht e Glühfaserde?

Schorich: Deh velleicht eher, dann sicher is, daß er sich de glühig Käferche eingefange hot, wie mer aus dene Belowungsaarte ent-nemne konnt, die am Sunndaag druff in alle Welt enaus geflattert sinne.

Birreche: Also, ehr Kumpfähr, hab ich es nit immer gelogt, daß all de Unheil vum Sport herkommt!

Hannphilipp: Do hat der Meenger Karnevalist demnoch doch recht, der am Sunndaag in die Stadthalle dro drinne in folgende Bericht de Sport beklunge hot: Die Welt is heit doch ganz verrückt vor lauter Sport un Spiel.

Die Fraa hockt im Lustschiff, halt an de Kaffeemischl, Der Mann is Aviatiker un schnorrt zum Fenster 'naus

Un bricht sich Hals un Baan dabei un macht sich gar nix draus. Un sein Bubche, deh list uff der Schulbank laul un schlaff,

Doch beim Tennis do fängt's schon die Baller wie en Aff, Un sein Käthe, die Krott, schreibt sei'm Schatz: „Ich liebe Dich,

Awer wann de noch fua Auto host, dann biste nix for mich.“

Ja, Autofahre sieht so schick un furchtbar nomet aus, So'n Käthe, der kost so noch mehr als wie e Haus,

Un hot sich in die Schnelligkeit so'n Narr do drin verbohrt, Dann fährt er Mensch und Vieh kaputt, deh hört so an dem Sport.

Doch die Weiber, sie fahr'n wie die Estimos drapiert, In e Bodsfell gekloppt un die Baumetäpp mastiert; Steige stolz sie am Ziel aus der ruppige Waldin,

Et, dann duffte se noch Zwimwele un ronzigem Benzin.

Klontennis spielt sich awer schon un is es nit ze heik, Dann huppt die Gesellschaft von Kopp zu Kopp in Weik.

De Tennistafel sportgemäß sieht wie en Mehlack aus Un jägt die Baller krumm un schebb un inwerts Ziel enaus.

Doch de Spiel nennt er „plan“ un de Klop-ver häßt „Rader“

Denn de Randerwelsch klingt so gebildet un so nett. Jeder Badfisch, der werd dort umschwenzelt schon galant,

Un e Glid nor is, daß in de Mitt e Witter is geipant.

Mieh, Fußball awer, ohne Spack, deh is deh feinste Spiel, Deh spielt selbst en Bauer mit Grazie un Gesehl;

Dann kriecht Kauer so in de Hix von hinne-her en Tritt, Dann trägt er vill Gesehl deun aach lang noch hinne mit.

Jeder spannt so gewandt, denn der Baller is nit faul, Ach, wie stolz jeder is, kann er trete wie en Gaul;

Gibt de Glid em faan Tritt, werd de Sieg em aach geschenkt, Un der Held kriecht an die Brust e silberne Dufelle gekenkt.

Doch unser Sport im „Sprudel“ hier is rein un ideal, Es is der fidele Wiesbad'ner Karneval,

Do reist m'r nit un schmeißt m'r nit un bleibst gesund un ganz, Der Alchermittwochsfater nor hot Stachele am Schwanz.

Nimmt die Fagnacht, dann huppt selbst deh Geld im Portmonnech, Un deh bringt aach natürlich die Schode in die Höb,

Dah maskiert se bald danze als König odder Graf

Mit me uffgepappte Schnorres wie im Kinematograph.

Schorich: Die „Schnorreswade-ler“ worn so diesmol aach nit feile im Karneval?

Birreche: Bei dene hot's doch Stoff genug gewese, daß se jeden Sunndaag bis dr Herbst in drei Daag e farnevalistich Stühung veranstalte konnte.

Hannphilipp: Deh scheenst Spätsche is doch neilich in Medebach passiert, wie sich der trostlose Schwiager Sohn mit Muffel an die Gieebahn hot bringe losse.

Schorich: Wann ich schon deh Wort: Schwiager Sohn heern muß, dann denk ich immer an jämliche Schwiagermütter un aach an die berühmte Kantippe.

Birreche: Deh hecht mit annern Worte, du meinst die worn sich so ähnlich wie as Ei dem annern.

Hannphilipp: Na, die ich meene, die hot inwertschapt gar fua Eweibild mehr, fua Bunner, daß der Schwiager Sohn ins Landche gefahrn is un hot all sein Groll un all seine Bitternis im Kappelwein vefasste, wie se deh Zeitliche geiegent hot.

Un wie er dann endlich uffgebroche is, um an die Bahn ze gehn, do is em nff aamol eingelaufe, daß er so heit owend fua Gardinepredigt ze heern bekam wann er die Dierstink dehaam in die Hand nemme dhut, un do hot er aerufe: „Frukt her!“

Un vum Medebach bis an die Gieebahnstation hawwe die mit Hausbade bloose misse: Wir brauchen keine Schwiagermama — — —

Schorich: Deh is en Gemietdmenich.

Birreche: Mir gehn haam ohne Muffel un heern uns unfer Gardinepredigt als noch emol aa. Christian, hol die Bafe! Gure!!! Rotua.

Kufek Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Kinderernährung Krankenkost.

H. 6.

Massenauflagen

von Preislisten, Prospekten, Versammlungs-Berichten werden in Rotationsdruck rasch und sauber hergestellt in der

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Elektr. Betrieb, 2 Rotationsmaschinen, 3 Setzmaschinen, 2 Schnellpressen. 27263

Amtliches Reisebureau
d. Pr.-Hess. Staats-Eisenbahnen
Weltreisebureau L. Rettenmayer.
Telephon 242.
Verausgabe von amtlichen
Fahrkarten I., II., III. Klasse
nach allen wichtigen Stationen.
Bettkarten für alle Schlaf-
wagen.

Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und Gross. Europ. Luxuszüge-Gesellschaft.
Amtliche Gepäck-Abfertigungsstelle (alleinige amtliche Stelle in der Stadt).
Unmittelbare Abfertigung von Reisegepäck nach allen Stationen und Gepäckscheinausgabe im Bureau.
Auf Wunsch Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine in die Wohnung des Reisenden. 26908

Frauenleiden
Arznei- u. operations-
lose Behandlung von
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Institut für Thure
Brandt-Behandlung, Naturheilverfahren etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92. 27274
Sprechstunden 10—12 und 3—8 Uhr, nur Wochentags.

Tischmesser, Löffel, Gabeln, sowie
sämmtliche Stahlwaren.
Schleiferei und Reparaturwerkstätte. 26964
Philipp Kraemer, Metzgergasse 27, Teleph. 2079.

BIOCITIN

Ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermann's patentiertem Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansatz neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzende, oft geradezu frappierende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen wagte.

Da aber Lecithin zu den Edelstoffen gehört, welche nur schwierig in wirklich reiner, unschädlicher, wohlschmeckender und haltbarer Form zu gewinnen sind, wird sich jedermann, um vor schädlichen Folgen sicher zu sein und die Gewähr eines vollen Erfolges zu haben, vor dem Gebrauch eines Lecithinpräparates fragen müssen:

Was für ein Lecithin und welcher Prozentsatz an Lecithin ist in dem Präparat enthalten, das ich zur Kräftigung meines Organismus wähle?

BIOCITIN enthält das Lecithin nach Prof. Dr. Habermann's und Dr. Ehrenfeld's patentiertem Verfahren, welches bekanntlich unbedingt physiologisch rein ist und

dessen Qualität nicht mehr zu übertreffen sein dürfte. Biocitin enthält von diesem Edelpreparat zehn Prozent und übertrifft damit andere Fabrikate dieser Art mehrfach. Reinheit und Qualität seines hohen Lecithingehaltes und eine im Verhältnis dazu unerreichte Wohlfeilheit verleihen dem Biocitin unter den Lecithinpräparaten unbestritten den ersten Rang. Biocitin ist demnach ein wirklich vertrauenswürdiges Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter: Kinder (auch Säuglinge), Erwachsene, Greise und Schwache. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Als Ersatz für Biocitin angepriesene Präparate weisen man zurück. Geschmacksmuster und Broschüre gratis durch die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61, Pr.

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTEN HOCHGLANZ!

Kavalier
ist das beste Schuhputzmittel der Welt!

Union Augsburg.

FARBET NICHT ABI OHNE KONKURRENZ!

Schuhranzen, Reisekoffer, Blumenkoffer, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke. 27202

Seussers billige Preise.

A. Letschert,
Faulbrunnensfr. 10.

Alter Korn,
an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten Brennerei Nagelsch, Bismar (gegr. 1734), weltbekannt und beliebte Marke aus derselben Brennerei. 27203

Whisky, genau wie Schottischer, zu haben in lousen. Geschäften, Hotels und Restaurants.

Bei meinem diesjähr. Inventur-Ausverkauf, welcher nur noch wenige Tage dauert, habe ich mehrere Artikel

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ich führe keine sogenannte Ausverkaufware, sondern verkaufe unsere bekannten guten Qualitäten Schuhwaren weit unter Preis.

Herrentiefel Hausschuhe Damenstiefel Ballschuhe Kinderstiefel Arbeiterschuhe

Dienstag

10

Januar

Schuhhaus J. Sandel Wiesbaden Marktstrasse 22

NB. Eislauf- und Rodelstiefel in sehr grosser Auswahl; sehr preiswert.

26994

